

Programm

und Lieder zum Begrüßungs-Abend
anlässlich der 25. Generalversammlung
des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands
zu Düsseldorf am 5. Mai 1910
im Kaisersaale der städtischen Tonhalle

Unter freundl. Mitwirkung des Düsseldorfer Männerchors, unter persönl.
Leitung des Königlichen Musikdirektors Herrn Mathieu Neumann.
Die Musik wird ausgeführt vom Philharmonischen Orchester unter persönl.
Leitung des Herrn Kapellmeisters W. Nehl.

1. Deutschlands Fürstenmarsch L. Blakenburg
2. Rheinische Fest-Ouverture W. Nehl
3. Begrüßungsrede des Vorsitzenden Herrn
W. Herbert der Sektion Düsseldorf.
4. Begrüßungslied Carl Matthei
5. Düsseldorfer Männerchor:
Frühlingsnetz Carl Goldmark
Chor mit Klavierbegleitung (Text nachstehend).
(Konzertflügel: Jbach, Düsseldorf.)
6. Vortrag des Verbands-Dir. Herrn V. R. Müller, Leipzig:
„Die humanitären Bestrebungen des
Verbandes“.
7. Reverie R. Vieuxtemps
8. Vortrag des 2. Direktors u. Syndikus Herrn Herm. Pils
Leipzig: „Die Entwicklung des Verkehrs-
wesens am Rhein, mit besonderer Be-
rücksichtigung Düsseldorfs und der
Anteil des Verbandes daran“.
9. Ansprachen der Ehrengäste.
10. Szene und Arie a. d. Op. „Lucia di Montfort“
Solo für Clarinette M. Bergson
11. Gemeinsch. Lied: Eintracht und Treue . Herrn. Pils
(Melodie des Oberhoffersehen Moselliedes.)

12. Düsseldorfischer Männerchor. — 2 Chöre: (Text nachst.)
 a) Die drei Röslein, bearbeitet von Friedrich Silcher
 b) Der Jäger aus Kurpfalz, Volksweise, bearbeitet von Aug. von Othegraven.
13. Große Fantasie a. d. Op. „Margarethe“ . M. Gounod
14. Gemeinsch. Lied: „Mein Düsseldorf“ von E. Czwojdzinski
 (Melodie: Deutsches Flaggenlied von R. Thiele.)

Fidelitas.

Text der Chöre:

Frühlingsnetz Carl Goldmark

Im hohen Gras der Knabe schlief, Da hört er's unten singen; Es war als ob die Liebste rief, Das Herz wollt' ihm zerpringen.

Und über ihm ein Netz wirrt, Der Blumen leises Schwanken, Durch das die Seele schmachend irrt In lieblichen Gedanken.

So süße Zauberei ist los, Und wunderbare Lieder gehn Durch der Erde Frühlingschoß, Die lassen ihn nicht wieder. J. von Eichendorff.

Die drei Röslein Friedrich Silcher

Jetzt gang i ans Brünnele, trink aber net, Do such i mein herztaufige Schatz, find'n aber net.

Do laß i meine Neugelein um und um gehn, Do stehn i mein herztaufige Schatz bei m'en andre stehn.

Jetzt kauf i mir Dinten und Fed'r und Papier, Und schreib mei'm herztaufige Schatz einen Abschiedsbrief.

Jetzt leg i mi nieder aufs Heu und aufs Stroh, Do falle drei Röslein mir in den Schooß.

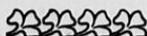
Und diese drei Röslein sind blutig rot; Jetzt weiß i net, lebt mein Schatz, oder ist er tot.

Der Jäger aus Kurpfalz Aug. von Othegraven

Ein Jäger aus Kurpfalz, Er reitet durch den grünen Wald, Er schießt sein Wild daher, Gleich wie es ihm gefällt. Trara, trara, Gar lustig ist die Jägerei Allhier auf grüner Heid.

Auf, sattelt mir mein Pferd, Und legt darauf den Mantelsack! So reit ich weit umher Als Jäger aus Kurpfalz. Trara, trara usw.

Jetzt reit ich nicht mehr heim, Bis daß der Kuckuck kuckuck schreit, Er schreit die ganze Nacht Allhier auf grüner Heid. Trara, trara usw.





No. 1

Begrüßungslied

Melodie: Strömt herbei, ihr Völkerschaaren.

Seid willkommen in der Halle,
Frau'n und Männer seid begrüßt!
Unser Herz hat Raum für Alle,
Wenn es heut auch überfließt.
Gute Arbeit woll'n wir schaffen,
Hier in Düsseldorf am Rhein
;: Daß die Kräfte nicht erschlaffen,
Flechten wir die Freude ein. ;:

Seid willkommen, die gesendet
Von der hohen Obrigkeit,
Unsern Dank, daß sie spendet
Ihre Gunst und ihre Zeit.
Wollet tief das Werk durchschauen,
Das uns Lieb' und Mühe schuf,
;: Seht! aus allen deutschen Bauen
Folgt man freudig unser'm Ruf. ;:

Seid begrüßt ihr Handelsväter
Deren Tat uns Mut verlieh,
Seid begrüßt all' ihr Vertreter
Unserer mächt'gen Industrie.
Seid begrüßt, die hier erschienen
Vom Gewerb'- und Handelsstand
;: Unserm guten Werk zu dienen,
Seid begrüßt von dem „Verband.“ ;:

Unsern Gruß Euch Delegierten,
Kampfesbrüder seid begrüßt,
Pflichten, die nach hier Euch riefen,
Werden durch Erfolg versüßt.
Nög' es alle Welt gewahren:
Hält man hoch den Handelsstand,
;: Sind erdrosselt die Gefahren,
Welche droh'n dem Vaterland! ;:

Carl Matthel.

Eintracht und Treue!

Melodie: Oberhoffer'sches Mofellied.

Was Eintracht und Treue erbauet,
 Was fest jedem Sturm widerstand,
 Was stolz ihr im Silberglanz schauet,
 Es ist unser schöner Verband.
 Stolz soll er thronen
 Noch in Aeonen.

Was stets uns begeistert, wir woll'n am grünen Rhein
 Auf's neu es besiegeln beim feinen gold'nen Wein.

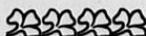
Der Geist, der in rheinischen Landen
 Seit alter Zeit hat regiert,
 Den Rosen der Freude umwandeln,
 Der sonnige Pfade geführt,
 Der Geist der Liebe
 Im Weltgetriebe,
 Er soll uns der Führer auch in der Zukunft sein,
 Laßt's neu uns geloben hier jetzt am grünen Rhein!

Wir wissen die Becher zu schwingen,
 Die Herzen von Frohsinn erfüllt,
 Doch wissen wir Trost auch zu bringen,
 Wo Sorge die Sonne verhüllt.
 Mit milden Händen
 Segen zu spenden,
 Das hat uns geleitet empor zu lichten Höh'n,
 Und was wir geschaffen, das kann kein Sturm verwehn!

Die Eintracht, die einst uns verbündet,
 Sie schuf unser stattliches Haus,
 Und was uns die Alten gegründet,
 Die Jungen, sie bauen es aus.
 Es soll sich mehren
 In Ruhm und Ehren,
 Ob Jahre entschwinden, blühen soll es und gedeihn,
 Gleich edelen Reben vom schönen, grünen Rhein!

Wer's ehrlich meint, ist uns willkommen
 Als Bruder in uns'rem Verband,
 Die Wahrheit allein kann uns frommen,
 Drauf, Freunde, ergreift Eure Hand!
 Beim Becherklange
 Und beim Gesange
 Sei'n uns're Herzen stolz dem Verband geweiht,
 Er wach' in Segen in alle Ewigkeit!

Hermann Pflz.





No. 3

Mein Düsseldorf!

Festlied, dem „Verband reisender Kaufleute Deutschlands“
gewidmet anlässlich seiner Tagung in Düsseldorf, Mai 1910,
von Eduard Czerwodzinski.

Melodie: Deutsches Flaggen-Lied von R. Thiele.

Dort, wo des Rheines Silberwell'
Durch üpp'ge Lande zieht,
Wo grüßend lockt so zauberhell
Der Düsseldorf'sche Lied,
Dort ragt die Stadt in kühner Macht
Zum azurblauen Dom,
Es spiegelt ihrer Bauten Pracht
Sich stolz im grünen Strom:
.: Strahlend wie wonn'ger Frühlingssglanz,
Du Stadt, so wunderfein,
Gruß dir, du Per! im Städtekranz,
Gruß dir, Düsseldorf am Rhein! .: Hurra!

Das Eisenrad hier tausend tönt
Der Arbeit Sinfonie,
Mit schwerem Schlag des Hammers dröhnt
Die Göttin Industrie,
Und was durch ihre Feuerkraft
Vollendung hier erfuhr,
Beflügelt in die Lande schafft
Der Göttersohn: Merkur!
.: Ja, deutsche Arbeit, deutscher Fleiß
Sich paarend hier froh gedeih'n,
Krönend dich schmückt ihr Lorbeerreis
Du, mein Düsseldorf am Rhein! .: Hurra!



Doch auch der Musen Blütenflor
 Zeigt gern dir seine Gunst,
 Seit Jahren schon zum Sitz erkor
 Dich Rheinland's frohe Kunst;
 Ihr wonn'ger Odem hold entzückt
 Die Scharen deiner Gäst';
 Wie hat sie uns so oft beglückt
 Bei farbenfrohem Fest!
 ;: Rheinischen Frohsinn's Zauberquell
 Sprüht auf bei Lied und bei Wein,
 Fröhlicher Sang preist jubelnd hell
 Dich, mein Düsseldorf am Rhein! ;: Hurra!



Und wenn der Lenz entzündet hat
 Der Blumen leuchtend Blüh'n,
 Wie prangst du dann, o Gartenstadt,
 In wonnig zartem Grün!
 Rings knospenduft'ge Blütenpracht,
 Und Haine hold und traut,
 In deiner lichten Maienpracht
 Bist du des Frühlings Braut!
 ;: Leis' dich umkost der Lieder'schall
 Gefiederter Säng' im Hain,
 „Schön bleibt“, so flötet die Nachtigall,
 „Ewig Düsseldorf am Rhein!“ ;: Hurra!

So laßt der hehren Stadt denn heut,
 Am ewig schönen Rhein,
 Die Freuden sonder Maßen beut,
 Ein volles Glas uns weih'n!
 Du, Düsseldorf am Rheinesstrand
 Blüh' fort in Herrlichkeit,
 Bleib' eine Zier dem deutschen Land
 Bis in die fernste Zeit!
 ;: Auf, schwingt des Bechers Prunkkrystall,
 Mit Rheinland's gelbgold'nem Wein,
 Donnernd erdröhn's mit Jubelschall'
 Hurra, Düsseldorf am Rhein! ;: Hurra!!



Der fidele Reiseonkel.

Melodie: Studio auf einer Reif.

Reiseonkel auf der Reif'
 Juppheidi, juppheida,
 Ganz famos zu leben weiß,
 Juppheidi, heida.
 Morgens liegt im Bett er matt
 Weil er nachts geschwemelt hat.
 Juppheidi, juppheida,
 juppheidiheidallala,
 Juppheidi, juppheida,
 juppheidiheida.

Endlich dann um halber neun
 Juppheidi, juppheida,
 Fällt es ihm ganz plötzlich ein,
 Juppheidi heida,
 Daß er 's ist 'ne wahre Schand,
 Die Spejen noch nicht angebrannt.
 Juppheidi usw.

Ist er endlich auf dem Strumpf
 Juppheidi, juppheida,
 Putzt er sich an Kopf und Rumpf,
 Juppheidi heida,
 Wischt den Bart voll Seelenruh
 Und er räuspert stets dazu.
 Juppheidi usw.

Jetzt aus der Kiste voll Humor,
 Juppheidi, juppheida
 Holt man die besten Muster vor,
 Juppheidi heida.
 Der Kellner kommt in Lätigkeit,
 Da hat der Reiseonkel Freud!
 Juppheidi usw.

Plötzlich sieht er an der Wand,
 Juppheidi, juppheida,
 'ne Sammelbüchse vom Verband,
 Juppheidi heida.
 Da wird das Herz ihm butterweich,
 Er opfert einen Nickel gleich.
 Juppheidi usw.

Ist das Frühstück einverleibt,
 Juppheidi, juppheida,
 Sieht er was die Zeitung schreibt,
 Juppheidi heida.
 Dann ergreift er den „Verdruß“,
 Weil er nun zur Kundschaft muß.
 Juppheidi usw.

Nachdem die schöne Lat gescheh'n,
 Juppheidi, juppheida,
 Heißt's Kellner, ich muß schlafen gehn
 Juppheidi heida.
 Wie er, schläft Keiner fest und gut,
 Hoch leb' das edle Reijebhut!
 Juppheidi usw.

Erster Kunde ist verreist,
 Juppheidi, juppheida,
 Zweiter ist beschäftigt meist,
 Juppheidi heida.
 Dritter kann nichts brauchen heut,
 Bierter, der schlug „dumme Leut“.
 Juppheidi usw.

Jetzt ist's Zeit zur table d'hôte,
 Juppheidi, juppheida,
 Da ist der Reiseonkel froh,
 Juppheidi heida.
 An Wein und Braten und Salat,
 Da findet er der Arbeit satt.
 Juppheidi usw.

Ist die Arbeit gut vollbracht,
 Juppheidi, juppheida,
 Wird sich eine angemacht,
 Juppheidi heida.
 Dazu wird auch ein Skat gedroschen
 Um Kaffee oder um die Groschen.
 Juppheidi usw.

Jetzt geht's Geschäft von Neuem los
 Juppheidi, juppheida,
 Und's Resultat ist riesig groß,
 Juppheidi heida.
 Denn morgen früh um halber zeh'n
 Will einer mal die Muster seh'n.
 Juppheidi usw.

Und nach des Tages Müh' und Last
 Juppheidi, juppheida,
 Sorg' daß du was im Magen hast,
 Juppheidi heida.
 Denk an die Mosel, Rhein und Naß,
 Denn dafür sind die Spejen da.
 Juppheidi usw.

Der Reiseonkel.

Melodie: Das süße Mädel.

Wer bringt in's ird'sche Leben
 Abwechslung hinein,
 Wen sieht man lange kleben
 Beim Kartenspiel zu Drei'n
 Wer kennt die besten Quellen
 Für Biere, Wein und Sekt?
 Wer weiß, daß zu Forellen
 Nur prima Rheinwein schmeckt?
 Wer weiß stets zu erzählen
 Was Neues ist passiert,
 Wer tut bestimmt nie fehlen
 Da, wo man gut diniert?
 Wer kennt in jedem Städtchen
 Theater, Variété,
 Wer neckt die Zimmermädchen,
 Das Fräulein vom Buffet?
 :: Das ist der Reiseonkel
 Tipp, topp und akkurat,
 Den man seit Adams Zeiten
 Schon stets vergöttert hat. ::

Wer wirft nach Arbeitstagen
 Den Koffer in die Eck?
 (Den sonst so stolz wir tragen)
 Durch Regen, Frost und Dreck;
 Wer läßt des Alltags Mühen,
 Des Standes Not und Pein
 In's Reich der Schatten fliehen
 Vergnügt sich im Verein?
 Wer glänzt bei frohen Festen,
 Umschwärmt die schönsten Frau'n,
 Wer ruft nach Sekt, dem besten,
 Tanz bis zum Morgengrau'n?
 Wem springt so aus der Tasche
 Der letzte Pfennig bald,
 Wer stellt so manche Flasche
 Sich schließlich selbst noch kalt?
 :: Das ist der Reiseonkel
 Tipp, topp und akkurat,
 Den man seit Adams Zeiten
 Schon stets vergöttert hat! ::

Dereinstens, traute Brüder!
 Holt uns der Knochenmann;
 Dann treten wir zufrieden
 Die große Reise an,
 Dort oben, ihr Kollegen!
 Begehren Einlaß wir
 Und schreiten ganz verwegen
 Zum Petrus durch die Tür.
 Der wird uns dann benützen
 Wenn's wettert, kracht und blitz,
 Aus tausend Regenschützen
 Das Wasser nur so spritzt.
 Dann fang'n wir an zu tagen,
 Daß auf dem Erdenklos
 Die Menschen ängstlich fragen:
 „Was ist denn oben los?“
 :: Das sind die Reiseonkels
 Gesellig im Verein
 Sie sind jetzt fest am Regeln
 Hört! „Alle Neun“ sie schrei'n! ::

Carl Friedhoff jr.

